

Wendtorf rüstet Räuberspielplatz auf

Treffpunkt für Kinder und Eltern – Förderung durch Land und Aktiv-Region Ostseeküste

WENDTORF (as) Die Gemeinde Wendtorf investiert in ihre Familien mit Kindern. Gleich zwei Spielplätze konnten mithilfe von Förderprogrammen umgestaltet und modernisiert werden. Rund 27.700 Euro flossen in den Räuberspielplatz, 8000 Euro in die Spielfläche am Haferkamp. Eine gute Investition in die Zukunft – da sind sich alle Beteiligten einig. Auch mit Blick auf das auf dem benachbarten Grundstück entstehende kleine Baugebiet.

Die Kinder nahmen am Mittwochnachmittag in Begleitung von Eltern und Großeltern die neuen Spielgeräte in Beschlag. Ein Höhepunkt auf dem sogenannten Räuberspielplatz gleich neben dem Kindergarten und der Sporthalle ist das multifunktionale Kletter- und Turngerät mit Rutsche, Balancierseil und Kletterwand. Der fünfjährige Henri Steffen und viele andere waren begeistert und freuten sich über die neuen Herausforderungen. Auch die Eltern wie Jan und Simone Steffen zollten der Investition viel Lob: „Es ist ganz toll geworden“, sagte Simone Steffen. Das kann Kita-Leiterin Susanne Lange nur bestätigen. Sie hatte gemeinsam mit den Ge-

meindevertretern den Platz geplant. „Wir haben lange darauf herumgedacht“, sagte Bürgermeister Klaus Heller.

Doch der Zeitaufwand hat sich gelohnt, denn entstanden ist ein Angebot, das sich an alle Altersgruppen richtet. Nicht nur das neue Multi-Gerät gehört dazu, sondern auch der „alte“ Fliegenpilz und das Kleinkinderkarussell tun noch ihre Dienste. Sie wurden technisch überholt und bekommen nun auch noch eine optische Verschönerung, sodass sie nach wie vor genutzt werden können. Gemeindevertreter Jürgen Wolff, der für die Organisation und Vorbereitung wie Antragstellung auf Förderung verantwortlich zeichnete, betonte, er würde allen, die im Ministerium für Ländliche Räume die Zuschüsse bewilligen, wünschen, dass sie einmal auf der anderen Seite des Schreibtisches sein mögen. „Diese Erfahrung konnte ich jetzt machen“, sagte der ehemalige Mitarbeiter des Ministeriums mit Blick auf das umfangreiche Antragsverfahren. Doch am Ende sind alle zufrieden.

Eine Bereicherung wird dieser Platz auch für die Kita-Kinder, die das Baugehen hautnah mitverfolgt hatten. „Die Kinder freuen sich schon riesig darauf und sind schon ganz gespannt“, sagte Susanne Lange. Auch an Eltern und Großeltern ist gedacht.



Der aufgerüstete Räuberspielplatz begeistert Kinder und Eltern gleichermaßen. Das neue Multifunktionsgerät mit Rutsche und Kletterwand ist der Renner, auch die alten Geräte sind wieder aufgearbeitet worden.

FOTO: SCHMIDT

Gemeindevertreter Jürgen Finck baute die Sitzbank, die ihren Platz nun am Rande der Spielgeräte hat. Sonja Evers, Regionalmanagerin der Aktiv-Region Ostseeküste, wies auf die Be-

deutung des Projektes hin, das im Rahmen des sogenannten „ELER“-Programmes (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes) mit einer Förder-

quote von 55 Prozent bedacht worden war. Auf dem Spielplatz im Haferkamp, der ebenfalls mit 8000 Euro gefördert worden war, entstanden eine Reifenschwinge und ein Reck.

Barrierefreiheit wird gefördert

KIEL (PH) Ab dem 1. Januar 2021 können beim Land online wieder Anträge auf Förderung aus dem Fonds für Barrierefreiheit gestellt werden. Gefördert werden modellhafte inklusive Projekte, mit denen beispielsweise Gebäude barrierefrei umgerüstet werden. Das sagte Staatssekretär Dirk Schrödter, Chef der Staatskanzlei, gestern bei einer Online-Informationsveranstaltung zum Fonds für Barrierefreiheit. Schrödter warb bei den Teilnehmern aus den Bereichen Wirtschaft, Kommunen und Kirchen darum, geeignete Projekte auszuloten, Anträge zu stellen und die Mittel aus dem Fonds zu nutzen: „Es geht darum, vollständige Nutzungsketten zu erzeugen, also möglichst den gesamten Lebensraum für Menschen mit Behinderungen barrierefrei zu gestalten“, sagte er. Er nannte ein konkretes Beispiel: Es sei wichtig, eine barrierefreie Bushal-

stelle in der Nähe eines Museums zu haben. Notwendig seien aber auch ein barrierefreier Eingangsbereich, Sanitärräume, Ausstellungen, Führungen und entsprechend geschultes Personal. Finanzielle Unterstützung ist laut Schrödter auch möglich für Veranstaltungen, Projekte oder Fortbildungen zu den Themen Inklusion und Barrierefreiheit, um Barrieren in den Köpfen der Menschen abzubauen.

Seit 2019 sind aus dem Fonds für Barrierefreiheit landesweit 101 Projekte unterstützt und teilweise umgesetzt worden. Bis 2022 stehen für die Inklusion und Teilhabe Mittel von zehn Millionen Euro bereit. Ab 2021 wird der Fonds um weitere fünf Millionen Euro aufgestockt, die bis Ende 2024 abgerufen werden können.

■ Der Link zum Antragsverfahren im Internet: <https://schleswig-holstein.de/unbrk>

Corona-Regelungen für Schulen und Hochschulen bis 22. Dezember verlängert und ergänzt

KIEL (PH) Die Corona-Regelungen für die Schulen und die Hochschulen in Schleswig-Holstein werden an das aktuelle Infektionsgeschehen angepasst und gelten jetzt bis zum 22. Dezember. Das gab Ministerin Karin Prien am Montag in Kiel bekannt.

Die Regelungen für Schulen

• Die erweiterte Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung insbesondere auch im Unterricht bleibt in der Primarstufe (Jahrgangsstufen 1 bis 4) abhängig von der 7-Tagesinzidenz. Diese erweiterte Maskenpflicht entfällt fortan an dem Tag, an dem diese 7-Tagesinzidenz den siebten Tag in Folge nicht mehr überschritten wird. Das ist eine Erhöhung um einen weiteren Tag. Für Schüler der Sekundarstufe I gilt die bestehende Regelung.

• Lehrkräfte und sonstige an Schulen tätige Personen mit regelmäßigem Schülerkontakt müssen konsequent eine Maske tragen, wenn die Schule in einem Kreis oder in einer kreisfreien Stadt liegt, in der eine 7-Tagesinzidenz von mehr als 50 Infizierten pro 100.000 Einwohnern besteht. Ausgenommen sind Lehrkräfte im Unterrichtsraum für die Durchführung von Unterricht, wenn sie ein das ganze Gesicht abdeckendes Visier tragen und die Einhaltung eines Mindestabstandes von 1,5 Metern sichergestellt ist. Ausgenommen sind auch an Schulen tätige Personen, die während ihrer Tätigkeit für gewöhnlich keinen oder nur selten Kontakt zu Schülern haben, soweit sie ihren konkreten Tätigkeitsort erreicht haben und die Einhaltung eines Mindestabstandes von 1,5 Metern

zu anderen Personen sichergestellt ist.

- Schulische Veranstaltungen können für Kohorten und ihre Aufsichtspersonen in Theater-, Opern- und Konzerthäusern sowie Museen durchgeführt werden.

Hochschulen

- Präsenzveranstaltungen und Veranstaltungen in Kohorten für Studierende im ersten Fachsemester sind nicht mehr zulässig
- Ausnahmen vom Lehrbetrieb in digitaler Form sind nur in den Fällen zugelassen, in denen sie für ein erfolgreiches Absolvieren des Wintersemesters 2020/21 unabdingbar erforderlich sind. Dazu gehört, dass Prüfungen und praktische Lehrveranstaltungen und an Kunsthochschulen künstlerisches Arbeiten in Präsenz zulässig bleiben.

Dem Mond direkt ins Gesicht geschaut

SCHÖNBERG (Lü) Für die Schüler der Klasse 12a der Gemeinschaftsschule Probstei (GSP) in Schönberg und ihre Lehrkräfte Sven Meyer und Timo Müller dauerte der Schultag am vergangenen Freitag bis weit nach Mitternacht. Mit großer Begeisterung und viel Elan nahm die Klasse mit ihren Pädagogen an der „Digitalen Nacht der Wissenschaft“ der „Wissenschaftszukunft Kiel“ teil.

Die „Wissenschaftszukunft Kiel“ ist eine Gemeinschaftsinitiative wissenschaftlicher Einrichtungen und der Landeshauptstadt Kiel, der es darum geht, Schülern einen möglichst ansprechenden Zugang zu wissenschaftlichen Prozessen und Abläufen zu ermöglichen. Über 50 digitale Formate hatten die Wissenschaftler zusammengestellt.

Live-Vorträge, digitale Mitmach-Experimente, Filmvorführungen, Workshops und das in Kiel entwickelte Escape-Game „Covid 19“ waren die Renner der langen Schulnacht. Für die Teilnehmer hatten es sich die Schüler der 12a in der schmucken GSP-Aula bequem gemacht. Von dort aus wurde das attraktive Programm der Kieler Wissenschaftler über die große Leinwand aktiv begleitet und verfolgt. „Das Escape-Game ist ein Point-and-Click-Adventure, in dem die Erforschung und Entwicklung eines Impfstoffes interaktiv nachgespielt werden konnte. Das war für unsere Schüler ein echtes Highlight. Auch wenn es für unsere Gruppe eine große Herausforderung darstellte, weil zwischendurch das Abendbrot geliefert wurde“, sagte GSP-Lehrer Sven Meyer mit einem Augenzwinkern. „Ich finde es toll, dass unsere Schule an solchen Aktivitäten teilnimmt, und unsere Klasse hat die diesjährige Nacht der Wissenschaft

auch im digitalen Format gut angenommen“, sagte Kea Siegmann stellvertretend für ihre Mitschüler. Damit es aber nicht nur einseitig digital zugeht, hatte die Klasse auch die Kieler Wissenschaftler Igor Barg und Torge Hartig von der Universität Kiel nach Schönberg eingeladen. Die beiden Experten berichteten aus ihren Forschungen zu Implantaten fürs Gehirn und zeigten den Schülern anschaulich, welche Rolle die Materialwissenschaft in der Entwicklung medizinischer Produkte spielt. Spät am Abend öffnete dann auch GSP-Physiklehrer Timo Müller die schuleigene Sternwarte. Von dort aus konnten live Planeten und Sterne beobachtet und ein tolles Bild vom Mond aufgenommen werden. Abgerundet wurde die Nacht der Wissenschaft in Schönberg mit einigen Filmen und einem Vortrag zur Arbeit eines Forschungstauchers und mit einem live übertragenen Poetry Slam. „Es gab



Die digitalen Formate der Nacht der Wissenschaft verfolgten die GSP-Oberstufenschüler mit dem pandemiebedingten Abstand von der Aula aus.

FOTO: LÜKEMANN

viele positive Rückmeldungen und auch den Wunsch, die Nacht auch im kommenden Jahr zu wiederholen. Das

werden wir von Seiten der Schulleitung gerne unterstützen“, sagte GSP-Schulleiter Timo Hepp.